



St. Georg in den Zeiten von Corona

Innerhalb von zwei Wochen hat sich das Leben in St. Georg, in Hamburg, ja in der ganzen Welt unter dem Einfluss des Coronavirus dramatisch verändert. Aus der bestaunten Ausgangssperre für 50, 60 Millionen Menschen in China wurden binnen kurzem Einreiseverbote in ganz Europa, die Absage tausender Flüge, massive Verluste für Hotel- und RestaurantbetreiberInnen, die flächendeckende Schließung von Kitas, Schulen und Kultureinrichtungen in Deutschland.

Wir sollen – wenn es irgend geht – zuhause bleiben, Homeoffice lautet das Zauberwort. Eltern sind wegen der geschlossenen Kita gezwungen, zuhause zu bleiben und auf ihre Kinder aufzupassen. Der besonders gefährdeten Gruppe alter MitbürgerInnen wird empfohlen, sich den Einkauf besorgen zu lassen, für Heime gilt ein Besuchsverbot.

Im kommunikationsfreudigen St. Georg wird es zunehmend stiller werden: Die Gottesdienste von katholischer und evangelischer Kirche sind für die nächsten Wochen ausgesetzt, der Kulturladen hat sein Programm reduziert, Geschichtswerkstatt und Einwohnerverein haben zunächst alle Veranstaltungen bis Mitte April gecancelt. Es geht darum, die Corona-Ausbreitung einzudämmen, in der Hoffnung, dass sich die Anste-



SamstagABEND ...



Fotos: ms

... MontagMORGEN

ckung von zig-tausenden Menschen über einen längeren Zeitraum streckt und das Gesundheitssystem nicht kollabiert.

Diese Zeilen werden Mitte März geschrieben, und niemand weiß, wie sich die Lage im Einzelnen entwickeln wird. Wir wünschen uns, dass wir nach dem ersten Schock Wege finden, uns hier im Quartier gegenseitig beizustehen. In

den Einrichtungen, Gruppen und Organisationen wird beraten, welche Möglichkeiten es jenseits des kompletten Rückzugs ins Private gibt. Aus Hausgemeinschaften hören wir von gegenseitigen Unterstützungs-Angeboten fürs das Einkaufen. Wann wird es die ersten Konzerte von Balkon zu Balkon wie in Italien geben? Das killt zwar nicht die Viren, hilft aber, bei Laune zu bleiben. In Rom ließ ein Kino Charly Chaplin über eine Häuserwand flimmern. Telefondienste für Menschen in Quarantäne sind denkbar. Nicht um Hygiene-Maßnahmen aufzuklären, sondern einfach so zur Unterhaltung, um die Einsamkeit zu mildern. Für praktische Erledigungen könnten sich Stadtteil-Initiativen bilden, und auch ein Blick auf das Portal nebenan.de kann hilfreich sein. Wird jetzt die Stunde der elektronischen Medien schlagen, vielleicht sogar mit einem St. Georg-Youtube-Kanal? Unsere Solidarität und Phantasie sind gefragt. Im Übrigen: Passt auf Euch auf und kommt gut durch diese Zeit! **gk**

Die Website der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, von der aus alles Wichtige zu erreichen ist:

<https://www.bzga.de/>



Dienstagmorgen

Foto: ug

Lampedusa-Zelt amtlich geschlossen

Am 16. März ist das Lampedusa-Zelt an der Adenauerallee geschlossen und die kleine Protestveranstaltung dagegen aufgelöst worden. Das mag aus gesundheitlichen Gründen seine Berechtigung haben. Was aber, wenn die Coronakrise dazu herhalten sollte, den von einigen PolitikerInnen und dem Bezirksamt kritisch beäugten Treffpunkt für afrikanische Geflüchtete auf diese geräuscharme Weise zu erledigen? Wir fänden es angebracht, jetzt eine Garantierklärung dafür abzugeben, dass das Lampedusa-Zelt nach

Abflauen der Krise weiter betrieben werden kann.

„Die Gefahr, die besteht“, so zu lesen auf „ZEIT online“ vom 16. März, „ist, dass ein Gewöhnungseffekt auftreten könnte: dass Menschen in Krisensituationen künftig schneller als bisher Einschränkungen von Freiheitsrechten hinnehmen. Dass die Sehnsucht nach dem sprichwörtlichen starken Mann, der endlich durchgreift, stärker wird. Und dass darüber der kritische Blick auf Regierungshandeln verloren geht.“ Bleiben wir achtsam in alle Richtungen!



Foto: Mathias Thurm

Von Anfang an dabei: Ralph und Kirsten Bekker.

Morgens um halb vier ist für Ralph Bekker die Nacht vorbei. Dann heißt es Kisten packen mit Tomaten, Gurken, Radieschen, Salat und allem, was sein Gemüseanbaubetrieb in Kirchwerder zu bieten hat. Auf dem Großmarkt in Hamburg werden weitere Gemüse- und Obstsorten geladen, und weiter geht es zu einem der drei Wochenmärkte, die Ralph Bekker mit seiner Frau Kirsten regelmäßig bedient: Hammer Kirche, Großneumarkt und jeden Donnerstag auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz in St. Georg. Zunächst deutete im Leben des Ralph Bekker nichts darauf hin, dass er mal Gemüse anbauen und auf dem Markt verkaufen würde. „Mein Vater hatte eine Bäckerei in Eppendorf und auch ich habe Bäcker gelernt“, sagt der 55-Jährige. Erst durch seine Frau Kirsten, deren Eltern in Kirchwerder einen Gemüseanbaubetrieb unterhielten, stieg er 1985 in das Geschäft ein. Als im August 1989 der Wochenmarkt auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz eröffnet wurde, gehörten die Bekkers zu den ersten, die an der Langen Reihe ihren Marktstand aufbauten. Ralph Bekker kramt einen vergilbten Ausriss der Bildzeitung hervor. Er zeigt ihn als 24-jährigen

Obmann und Sprecher für seine KollegInnen

Menschen in St.Georg Ralph Bekker

jungen Mann mit blonder Mähne am Tag der Markteröffnung mit einem Bündel Radieschen in der Hand, das er dem Fotografen stolz in die Kamera hält. „Anfangs mussten wir morgens oft erstmal die Hinterlassenschaften der Junkies wegräumen und Autos abschleppen lassen, bevor wir unsere Stände aufbauen konnten“, erinnert sich Bekker. Der 83-jährige Walter Blask habe seine Blumen noch aus der Litfaßsäule heraus verkauft. „Seitdem hat sich viel verändert“, sagt der Gemüsebauer nachdenklich. Damals hätten sich 26 Marktstände auf dem Platz aneinandergereiht. Heute

sind es in der Regel gerade noch zehn. Davon betreiben die Bekkers den größten, der sich über die gesamte Frontseite zur Langen Reihe erstreckt. Das Geschäft sei schwieriger geworden, aber an den Wochenmärkten hänge seine Existenz. Und wenn es um die Verteidigung der eigenen Existenz und die seiner KollegInnen geht, nimmt Bekker kein Blatt vor den Mund.

Für den Landesverband des ambulanten Gewerbes agiert er deshalb als Obmann auf allen Märkten, auf denen er präsent ist. Seine imposante, in sich ruhende Erscheinung verleiht ihm dabei so etwas wie eine natürliche Autorität.

Immer wiederkehrendes Thema sind die Gebührenerhöhungen für die Standmiete. Bereits im Januar 2004 zitiert ihn das „Hamburger Abendblatt“, als er stellvertretend für seine KollegInnen die Erhöhung von 2,20 Euro auf 3,20 Euro pro laufenden Meter kritisiert. Als 2011 die nächste Welle der Gebührenerhöhungen anrollt, zitiert ihn die „Welt“: „Das ist existenzbedrohend, denn das Geschäft geht sowieso zurück für uns, die Spritpreise steigen – irgendwann geht hier das Licht aus.“

Schlagzeuger bei den „fidelen Bauern“

In demselben Artikel vom 22. Januar 2011 ist übrigens nachzulesen, dass es damals eine Kleine Anfrage der SPD war, die zutage förderte, dass der CDU-geführte Senat unter Christoph Ahlhaus von einem hundertprozentigen Kostendeckungsgrad für die Wochenmärkte ausgeht. Eine Position, die der heutige rot-grüne Senat offenbar immer noch teilt.

Ausdrücklich begrüßt Ralph Bekker die Unterschriftensammlung des Einwohnerversammlungs zur Erhaltung des Wochenmarktes, die kürzlich der Bezirksversammlung übergeben wurde, nachdem wieder mal festgestellt worden war, dass der Markt keine Kostendeckung erreicht und damit dessen Existenz infrage gestellt wurde. Einigen

SPD-PolitikerInnen, mit denen er gute Kontakte pflegt, wie er sagt, habe er das unter die Nase gerieben: „Hier seht mal, die tun wenigstens was.“

Schlagzeuger bei den „fidelen Bauern“ Auch wenn Ralph Bekker nach Markttagen oft erst zur Tagesschau Feierabend hat, gibt es für den Vater von drei erwachsenen Kindern noch ein Leben jenseits der Arbeit. Als echter Vier- und Marschländer, als der sich Bekker seit nun 35 Jahren betrachten kann, ist er natürlich aktives Mitglied der freiwilligen Feuerwehr und im Schützenverein, wo er 2014 sogar zum Schützenkönig gekrönt wurde. „Das war Zufall“, versucht er zu beschwichtigen. „Wir schießen auf eine leere Scheibe, auf deren verdeckter Rückseite der scheidende Schützenkönig einen Punkt markiert. Wer diesem Punkt am nächsten kommt, wird neuer Schützenkönig“, beschreibt er die ungewöhnlichen Regeln in dem mit 15 Mitgliedern wohl kleinsten Schützenvereins Deutschlands. Und wenn dann kräftig gefeiert wird, ist Bekker natürlich immer mitdrin: Als Schlagzeuger in der Kapelle „Fidele Bauern“. *Mathias Thurm*



Fahrradladen St. Georg

Schmilinskystr. 6 20099 Hamburg

Tel.: 24 39 08

In Innenstadtnähe -
nur fünf Minuten vom Hauptbahnhof



Neben der Spur - Der Umbau des Steindamms

Es geht endlich los! Am 5. Februar wurden die Pläne für den Umbau des Steindamms vorgestellt, die Erwartungen waren groß, ja es war sogar etwas Vorfremde dabei. Schließlich schreibt sich die Stadt seit Jahren „Fahrradstadt Hamburg“ auf die Fahnen, da schien der Steindamm die ideale Straße zu sein, um die Versprechungen Realität werden zu lassen.

Bestimmt würde man den Promenadencharakter des Steindamms fördern, um allen, die dort zu Fuß unterwegs sind, großzügigen Platz zum Schlendern und Einkaufen zu bieten. Bestimmt sollte es neue Fahrradwege geben, baulich von dem motorisierten Individualverkehr (Autos, Lieferwagen usw.) getrennt, und breit genug für ein sicheres, problemloses Überholen. Bestimmt würde man aus dem Steindamm eine sichere, menschenfreundliche Vorzeigestraße für das Jahr 2020 machen. Die von dem Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) tatsächlich vorgestellten Pläne hätten ernüchternder nicht sein können.

Vorgesehen sind zwei Spuren in jede Richtung für den motorisierten Individualverkehr. Zusätzlich eine weitere Spur, eine sogenannte „Ladezone“. Und dann noch ein Parkstreifen für Autos – bei so viel Platz will man wohl nicht geizig sein. Also Insgesamt sechs(!) Spuren für den motorisierten Verkehr und noch ein zusätzlicher Parkstreifen sollen eine Schneise durch St. Georg schneiden, die breiter ist als die Willy-Brandt-Straße. Und dann, zwischen Ladezone und Autos gequetscht, soll es noch

einen sogenannten Fahrradschutzstreifen geben – stimmt, Fahrräder, da war ja noch was. Dieser soll nach momentanem Stand der Planung immerhin breiter werden als vorher, nämlich ca. 2,0 m. Das klingt erstmal nicht schlecht, aber wenn man bedenkt, dass der gesetzlich vorgeschriebene Mindestabstand für das sichere Überholen eines Fahrrads 1,5m beträgt und die geöffnete Tür eines Lieferwagens breiter als 50cm ist, sind 2,0m sehr schnell weg. Für das sichere Überholen anderer Fahrräder wird es also voraussichtlich nicht reichen, aber immerhin hat man eine Chance auszuweichen, wenn man links von Autos oder rechts von sich öffnenden Türen bedrängt wird.

Das ganze bezeichnet die Stadt Hamburg ernsthaft und unironisch als „Veloroute“. Wer genau soll denn auf dieser Veloroute gerne fahren? Eine Familie mit Kindern auf Ihrem Wochenendausflug? Mitten zwischen Autos, Abgasen und Lieferfahrzeugen? Oder der tägliche Berufspendler, der sich auf diesem Todesstreifen dann aussuchen kann, ob er sich links von zu schnell fahrenden Autos oder rechts von aufgehenden Türen gestresster Lieferwagenfahrer gefährden lassen will?

Die Stadt Hamburg hat sich nie auf eine verbindliche Definition festlegen lassen, was denn eine „Veloroute“ genau sei. Ein geschickter politischer Schachzug: Wenn es keine offiziellen Mindeststandards für eine „Veloroute“ gibt, kann man die Stadt auch nicht auf ebensolche festnageln. So kann Hamburg natürlich jeden Straßenumbau öf-

fentlichkeitswirksam als Förderung des Radverkehrs und „Veloroute“ verkaufen. Andere europäische Metropolen haben längst verstanden, dass das Auto als Modell der Mobilität allmählich ausgedient hat. Barcelona fasst jeweils neun der typischen Häuserblocks zu verkehrsberuhigten Superblocks zusammen, die Pariser Bürgermeisterin Anne Hidalgo baut ihre Stadt seit Jahren mit Hochdruck fahrradfreundlich um. Dass Kopenhagen und Amsterdam uns Jahrzehnte in Sachen fahrradfreundlicher Infrastruktur voraus sind, ist allgemein bekannt.

Nur im ewig gestrigen Hamburg träumt man anscheinend immer noch von der autogerechten Stadt und sucht nach weiteren Flächen die man zu-asphaltieren kann. Der zuständige Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) sagt, dass es nun wirklich zu spät sei sich zu beschweren und Änderungen zu fordern, die Pläne stünden schließlich seit Jahren fest. Das glaubt man gerne, wenn man sie sich anschaut. Sie sehen aus, als stünden sie seit den 60er Jahren fest.

Mika P.

Kleiner Nachtrag der Redaktion: St. Georg ist baulich-verkehrlich im Umbruch: Nicht nur der Steindamm wird umgebaut, auch der Hauptbahnhof und vor allem die angrenzenden Flächen sollen ein neues Gesicht bekommen. Ein weiterer Tunnel soll unter der Langen Reihe und dem Bahnhof für die U5 gebaut werden, und zwischen der Alster und der Elbe soll eine durchgehende Grünachse über den Lohmühlen-/Berlinertor-Park hinaus entstehen. Wir werden nach und nach darüber berichten und Stellung beziehen. Lohmühlen-/Berlinertor-Park hinaus entstehen. Wir werden nach und nach darüber berichten und Stellung beziehen.

Diskussionsveranstaltung des Einwohnervers Visionen vom Hansaplatz

Spielende Kinder im Sonnenschein, plaudernde Mütter und Väter im Schatten großer Bäume, Geflüchtete aus allen Ecken der Welt, die beim gemeinsamen Straßenschach Freundschaft miteinander schließen – Stopp! So utopische Vorstellungen hatte keine/r der Diskutierenden von der möglichen Zukunft des Hansaplatzes. Andreas Ernsting vom Runden BürgerInnentisch beschrieb die mühsame, kleinteilige und langwierige

Arbeit, auch nur die geringste Verbesserung der Lebenswirklichkeit auf dem Platz zu erreichen. Seit fast fünf Jahren sitzen VertreterInnen von Stadtteilvereinen und sozialen Einrichtungen, Initiativen und der Polizei Monat für Monat um den Tisch herum. Sie stellen Untersuchungen an, laden Fachleute ein, tauschen Erfahrungen aus, informieren Verwaltung und Politik über ihre Erkenntnisse, und was haben sie erreicht? Nicht

mehr als die Errichtung einer Toilette (für die auch der Stadtteilbeirat jahrelang kämpfte) und den häufigeren Einsatz der Stadtreinigung, den sie zudem selbst überprüfen und ggfs. erneut anmahnen. Ernsting: „Was wir ganz dringend brauchen, sind AnsprechpartnerInnen und Angebote für die Flüchtlinge, die sich auf dem Platz aufhalten. Stattdessen kürzt die Stadt die Mittel!“

Peter Schmeck war als Verkehrsplaner an der Umgestaltung des Hansaplatzes 2010/11 beteiligt. An ihn richtete sich oft die Kritik, dass der Platz so leer und grau sei, sagte er. Und weiter: „Den Begriff der Aufenthaltsqualität gab es damals noch nicht.“ *Fortsetzung S.5*

Wahlergebnisse aus St. Georg und Hammerbrook (+Münzviertel)

Diese Zusammenstellung wird so vom Statistischen Landesamt Nord nicht geliefert. St. Georg hat nach wie vor sieben Wahlbezirke, deren Zuschnitte sich aber offenbar verändert haben (die zugeordneten Straßen bzw. Hausnummern können im Netz eingesehen werden: https://www.statistik-nord.de/fileadmin/Dokumente/Wahlen/Hamburg/B%C3%BCrgerstimmwahlen/2020/Vor_der_Wahl/WBZ_Beschreibung_B%C3%9CWahl_2020.pdf).

Anders sind die Veränderungen der Zahl der Wahlberechtigten in den Bezirken 113-02 und -03 nicht zu erklären, denn entsprechend viele Neubauten bzw. Abrisse hat es in den vergangenen fünf Jahren in diesen Straßen nicht gegeben. Damit leidet natürlich die Vergleichbarkeit der Zahlen von 2015 (grau unterlegt) und 2020 (fett). Die inzwischen fünf Briefwahlbezirke habe ich in einer Zahl zusammengefasst, da sie örtlich ohnehin für mich nicht zuzuordnen sind. Die Prozentanteile der Parteien für St. Georg und Hammerbrook inkl. Briefwahlbezirke sind so nicht veröffentlicht. Tendenziell weichen die Briefwahlergebnisse inzwischen weniger von der Urnenwahl ab als früher.

Die Vergleichbarkeit leidet natürlich auch unter dem ständig größer werdenden Anteil der Briefwählenden, die inzwischen fast die Hälfte der Wählenden (nicht der Wahlberechtigten) ausmachen: In St. Georg 2463 von 5580.

Ganz erhebliche Veränderungen, in diesem Fall durch bezogene Neubauten, hat es in Hammerbrook gegeben. Die Wohnungen am Sonninkanal und auf dem ehemaligen Sharp-Gelände sind inzwischen großenteils bezogen, so dass es dort nunmehr zwei Wahlbezirke gibt. Die Zahl der Stimmberechtigten hat sich fast verdoppelt. Das bisherige „Münzviertel“ ist im Wesentlichen Bestandteil des Wahlbezirks 115-02. Deshalb kann nur das Ergebnis für St. Georg im Vergleich interpretiert werden.

Absolut an Stimmen gewonnen haben nur zwei Parteien, nämlich die GRÜNEN (nahezu verdoppelt von hohem Ausgangsniveau) und – trotz prozentualen Verlustes – DIE LINKE. Die GRÜNEN sind stärkste Kraft in beiden Stadtteilen. Alle anderen Parteien haben trotz deutlich höherer Wahlbeteiligung absolut Stimmen verloren. Bei der SPD ist der Verlust geringfügig (70 Stimmen), bei den anderen drei erheblich. Die CDU war und

Landeslistenstimmen 2020/2015										
Wahlbezirk	Stimmbe- rechtigte	Wählen de	Gültige Stimmen	SPD	CDU	Grüne	Linke	FDP	AfD	
11301	20	1127	443	2192	601	148	775	366	110	40
15	1046	438	2139	737	204	495	404	166	64	
11302	20	1204	455	2164	627	123	702	406	92	70
15	1550	545	2658	1070	254	386	431	237	122	
11303	20	1226	478	2332	763	88	797	392	111	53
15	835	290	1420	531	118	270	261	96	58	
11401	20	1327	556	2739	850	240	1003	244	216	51
15	1374	609	2941	1069	279	643	417	280	101	
11402	20	601	297	1465	287	47	583	299	71	55
15	624	220	1063	342	86	274	179	73	35	
11403	20	867	336	1663	410	55	566	420	28	28
15	749	250	1211	443	47	296	210	67	37	
11404	20	1298	553	2719	748	144	917	563	74	87
15	1086	437	2142	785	183	455	366	108	106	
Brief	20		2463	10745	3041	1051	3737	1216	693	314
15		1548	7460	2421	1184	1403	1043	693	368	
St. Georg	20	7650	5580	26019	7328	1896	9080	3906	1395	698
		%	72,9		28,2	7,3	34,9	15,0	5,4	2,7
15		7264	4337	21034	7398	2355	4222	3311	1720	891
		%	59,7		35,2	11,2	20,1	15,7	8,2	4,2
Hammerbrook										
11501		1619	584	2904	883	225	899	311	159	124
11502		919	314	1532	231	43	573	431	21	5
1159901 (Bf)		0	502	2495	515	211	882	371	12	79
		2538	1400	6931	1629	479	2354	1113	357	208
20		%	55,2		23,5	6,9	34,0	16,1	5,2	3,0
15 (ohne Bf.)		1291	332	1607	422	118	357	343	54	67
		%			26,3	7,3	22,2	21,3	3,4	4,2
WK 1 (incl. Bf)		88.598	56.231	273.660	88598	19308	78004	40518	10638	13538
20		%			32,4	7,1	28,5	14,8	3,9	4,9
15		91696	45881	217390	90927	23779	33553	30812	11357	12701
		%	50,0		41,8	10,9	15,4	14,2	5,2	5,8

ist in St. Georg fast marginal. Die FDP liegt prozentual deutlich über dem Schnitt im Wahlkreis, die AfD erfreulicherweise nach wie vor deutlich darunter.

Fachanwälte in St. Georg



Manfred Alex
Rechtsanwalt und Fachanwalt für
Mietrecht und Wohnungseigentumsrecht

Dorothea Goergens
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Arbeitsrecht

Cornelia Theel
Rechtsanwältin und Fachanwältin für Familienrecht

weitere Schwerpunkte: Allgemeines Vertragsrecht, Erbrecht,
Verkehrsrecht, Werkvertragsrecht

Koppel 78 20099 Hamburg-St.Georg
Telefon 040-24 98 36 Fax 040-280 1806

info@alex-goergens-theel.de
www.alex-goergens-theel.de

**Mieterverein
zu Hamburg**
im Deutschen Mieterbund **DMB**

**Beratung und Hilfe
Täglich**
– Sonntags nie –

 **879 79-0**
Beim Strohhause 20 · 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Bei den Wahlkreisstimmen fällt auf, dass die SPD deutlich schwächer abschneidet (in St. Georg mehr als 1.000 Stimmen weniger als für die Landesliste.). Mögliche Ursache – so des öfteren gehört: „Ich finde die GRÜNEN zwar gut, aber Fegebau als Bürgermeisterin kann ich mir nicht vorstellen.“ Also taktisch gewählt: Landesliste SPD und Tschentscher, im Wahlkreis die KandidatInnen anderer Parteien, z.B. schneiden GRÜNE und LINKE deutlich stärker ab (+ 5,2 bzw. +3,6%).

Gewählt wurden im Wahlkreis in der Reihenfolge der erhaltenen Stimmen: Farid Müller und Lena Zagst (GRÜNE), Hans-Jörg Schmidt (SPD), Heike Sudmann (DIE LINKE) und Arne Platzbecker (SPD). Die CDU ging diesmal leer aus, Jörg Hamann wurde nicht wieder gewählt. Außerdem zogen aus St. Georg der Bürgervereinsvorsitzende Markus Schreiber über Platz 7 der SPD-Landesliste sowie der vielplakatierte Simon Kuchinke über die Personenwahl von Platz 59 der SPD-Liste in die Bürgerschaft ein.

Wir gratulieren und wünschen allen Gewählten eine glückliche Hand beim Umgang mit St. Georg und Hammerbrook sowie deren Bedürfnissen. Möge die BürgerInnenbeteiligung endlich materiell abgesichert und verstetigt werden!

Bernhard Stietz-Leipnitz

Wahlkreisstimmen 2020/2015										
Wahlbezirk	Stimme- rechtigte	Wählen de	Gültige Stimmen	SPD	CDU	Grüne	Linke	FDP	AfD	
11301	20	1127	443	2176	473	193	837	471	117	54
15		1046	438	2101	548	245	630	413	154	47
11302	20	1204	454	2127	524	142	793	467	104	69
15		1550	545	2592	795	334	589	472	191	118
11303	20	1226	471	2276	586	115	896	494	94	48
15		835	290	1408	425	116	396	258	104	72
11401	20	1327	556	2712	757	274	1105	292	207	57
15		1374	609	2865	802	329	844	439	235	104
11402	20	601	297	1456	264	82	630	338	61	58
15		624	220	1048	260	71	338	213	71	28
11403	20	867	336	1652	331	71	658	462	35	32
15		749	250	1185	292	79	435	234	41	42
11404	20	1298	553	2711	716	173	923	693	68	82
15		1086	437	2120	538	160	680	419	108	122
Brief	20		2463	10681	2566	1146	4269	1576	688	307
15			1548	7551	1895	1228	2085	1127	612	402
St. Georg	20	7650	5580	25791	6217	2196	10111	4793	1374	707
%	20		72,9		23,9	8,5	39,2	18,6	5,3	2,7
15		7264	4337	20870	5555	2562	5997	3575	1516	935
%	15		59,7		26,6	12,3	28,7	17,1	7,3	4,5
Hammerbrook										
11501		1619	584	2622	785	287	1070	383	45	19
11502		919	314	1551	199	61	623	555	45	5
1159901 Bf		0	502	2466	468	279	923	476	196	76
		2538	1400	6639	1452	627	2616	1414	286	100
20	%		55,2		21,9	9,4	39,4	21,3	4,3	1,5
15 o Bf		1291	332	1621	357	155	436	394	46	67
15 o Bf		%			22,0	9,6	26,9	24,3	2,8	4,1
WK 1 mit Bf		94.681	55.895	270.825	79.815	25.674	83.514	51.431	10.816	14.124
%			59,0		29,5	9,5	30,8	19,0	4,0	5,2
		91696	45881	216722	77278	30673	41879	34200	10300	13804
%			50,0		35,7	14,2	19,3	15,8	4,8	6,4

Fortsetzung von S.3

Visionen vom Hansaplatz

Er empfahl, sich auf praktische Versuche einzulassen, die Beleuchtung gemütlicher zu machen und vielleicht Blumen zu pflanzen.

„Bloß keine Blumen!“ konterte Architekt Martin Streb, ebenfalls Podiumsteilnehmer. Dass seiner Meinung nach sogar der Brunnen verschwinden könnte, weil der doch im Grunde genommen hässlich sei, sorgte für Lacher im Publikum. Ein Trinkraum in Bahnhofsnähe, vor allem aber Gelassenheit bei allen Beteiligten würden helfen, die Situation zu entspannen. Er erinnerte an die alte Idee, das Schauspielhaus durch einen Anbau zum Platz hin für kulturelle Veranstaltungen zu öffnen, nur leider sei dafür ja kein Geld da. Im Übrigen: „Keine Sandkisten, keine Bänke, keine kleinbürgerliche Idylle!“ Das katapultierte Ulli Gehner, der von der Saalmitte aus die Veranstaltung filmte, hinter seiner Kamera hervor. Schließlich bemüht er sich seit Wochen um die behördliche Genehmigung zum

probeweisen Aufstellen von Sitzgelegenheiten rund um die Bäume (der „Lachende Drache“ berichtete). „Das wären doch Orte der Begegnung und Kommunikation“, argumentierte er. Zurück zum Podium. Die Vierte im Bunde war Kulturwissenschaftlerin Annerose Wallys, die für ihre Magisterarbeit ausgiebige Feldforschung auf dem Hansaplatz betrieben hat. Bei begrenzten Finanzen der Stadt sei es doch die Frage, wie diese eingesetzt werden. Statt für die teure Videoüberwachung vielleicht lieber für Straßen-Sozialarbeit?!

Aus dem Publikum kam der Vorschlag, eine Art „Platz-Hausmeister“ einzusetzen, in dessen Büro auch Forschung und Sozialarbeit angesiedelt sein könnten. Abgesehen von der Tatsache, dass der Begriff „Hausmeister“ nicht bei allen positiv besetzt ist, wurde schnell klar: Der Hansaplatz ist eine komplexe Aufgabensstellung. Tanz, Kultur und Kino, gute Ideen, aber bitte nicht die AnwohnerInnen durch Lärm überfordern. Ein Eiscafé,

das Familien anzieht, wunderbar, aber ist der Platz mit seinem rauen Pflaster für Kinder geeignet? In einem Punkt waren sich alle Beteiligten einig: Dass auf dem Hansaplatz niemals Eppendorfer Lifestyle einziehen werde, und dass dies auch nicht wünschenswert sei.

Andreas Ernsting plädierte aufgrund der schmerzlichen Erfahrungen des Runden Tisches dafür, nach „kleinen“ Lösungen zu suchen und nannte als Beispiel die Arbeit der BrunnenputzerInnen, die zwei Sommer lang unterschiedliche Gruppen von „BrunnenbewohnerInnen“ beim fröhlichen Putzen und anschließendem Feierabendbier vereint hätten. Er sprach sich dafür aus, auf private Initiativen zu setzen und etwas anzubieten, bei dem jede/r mitmachen kann.

Gutes Stichwort! Ein Angebot im diesjährigen Jahresprogramm der Geschichtswerkstatt heißt: „Nachbarschaftsfrühstück auf dem Hansaplatz“. Das soll ausdrücklich kein weißes Dinner werden sondern ein Ausschnitt aus dem bunten Leben auf dem Platz und drum herum. Termin: 14. Juni. „Der Lachende Drache“ wird zeitnah mit weiteren Infos dran erinnern.

Liebe Leserinnen und Leser, diese Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir hoffen aber Ihnen damit Ansprechpartner in Ihrer Nähe aufzeigen zu können. Sollten auch Sie als Dienstleister im Bereich Gesundheit aufgenommen werden wollen, gebe ich Ihnen gern nähere Informationen: Imke Behr, i-behr@t-online.de

Ärztlicher Notfalldienst: Tel. 116 117 (alle Kassen); Asklepios Klinik St. Georg: Tel. 1818850

FACHRICHTUNG	PRAXIS / NAME	ADRESSE	TELEFON/E-MAIL/WEB
Allgemeinmedizin	Dr. med. Christoph Bernhardt	Lange Reihe 39	(040) 24 11 10
	Dr. med. Khai-Qui Vi	Lange Reihe 39	(040) 24 11 10
	Gabriele Clemens	Gurlittstr. 31-33	(040) 24 64 60
Allgemein-, Innere Medizin, Neurologie	Dr. Dr. Tadzic und Kollegen MVZ	jetzt: Kurze Mühren 6	(040) 2800 6333
Gynäkologie	Dr. Manthana Haritaworn, Larisa Arefieva, Sabine Rose	Lange Reihe 39	(040) 2803060
Haut- u. Geschlechtskrankheiten	Dr. Ulrike Stephan	Lange Reihe 39	Fon: (040) 24 72 42 Fax: (040) 24 7243
Augenheilkunde	Augenkompetenz Hamburg Dr. Alcimara Soares-Wulf	Lange Reihe 39	(040) 24 77 61
Augenoptiker	Optik Beckert	Lange Reihe 55	(040) 280 33 66
Zahnärzte/Kieferorthopädie	Dr. Klaudia Brauner	Lübeckertordamm 1, Kern 3	(040) 24875911
Zahnärzte	Dr. Wolfgang Schories	An der Alster 67	(040) 47846 www.zahnarzt-dr-schories.de
Zahnärzte	Dr. Torsten Wegner	Lübeckertordamm 1, Kern 3	(040) 24875912
Apotheken	Alexander Apotheke	Steindamm 81	(040) 28 00 99 22
	Apotheke am Hauptbahnhof	Steindamm 2	Fon: (040). 241 241 Fax: (040). 280 25 18
	Apotheke am Lohmühlenpark	Steindamm 105	(040) 28004849
	Engel Apotheke	Steindamm 32	(040) 24 53 50
	Apotheke zum Ritter St. Georg	Lange Reihe 39	(040) 24 50 44
	Epes Apotheke	Lange Reihe 58	Fon: (040) 24 56 64 Fax: (040) 24 44 26
Medizinische Fußpflege	Elke Kunte	Lindenstraße 29	(040) 380 760 77
Fachkosmetik/Fußpflege	Lara`s Beauty Oase Podologische Praxis	Koppel 1	(040) 28 80 36 13 0160 - 97056501
Fachkosmetik	Petra Nentwig	Lange Reihe 91	(040) 229 44 260
	Erika Reiners	Kirchenweg 1	(040) 280 37 73
Fach- und Naturkosmetik	Mane Fehlie	Böckmannstr. 14	(040) 24 73 07 www.manefehlie.de
Krankenkassen	Siemens-Betriebskrankenkasse	Lindenplatz 2	(040) 28008779-0
Orthopädienschuhtechnik	Carl + Kurt Lüttjohann	Lindenstr. 23	(040) 280 33 60
Ergotherapie Schwerpunkt psychische Erkrankungen	Ergotherapie Hamburg-Mitte Fania Gräßner, Anne Oldenburg	Norderstraße 143	(040) 32510532
Feldenkrais	Marina Noerenberg	Koppel 8	(040) 41 36 95 21 Marina@fk-koppel.de

FACHRICHTUNG	PRAXIS / NAME	ADRESSE	TELEFON/E-MAIL/WEB
Pilates	Pilates Zentral Edith Dane	Rostocker Str. 16	0172 - 30 7575 8
Yoga	Urban Yoga Hamburg	Rostocker Str. 4	(040) 30 71 04 30 info@urbanyoga.hamburg www.urbanyoga.hamburg
Krankengymnastik, Physiotherapie, Massage	Peter Dallmann	Steintorweg 4	(040) 280 35 16
	PhysioCity Hamburg André Widulle	Koppel 85/87	(040) - 24 18 69 19 www.physiocity-hamburg.de
	Therapiezentrum am Lindenplatz	Lindenplatz 1	(040) 25 31 69 33 www.physiotherapie-stgeorg.de
Osteopathie Kleinkinder, Erwachsene	S. Wucherpfennig, A. Greiner	Greifswalder Str. 11	(040) 28 66 99 92
Sprachtherapie	DIE REDEREI, Andrea Winkler, Katrin Hofmann	Steindamm 39	(040) 659 14 444 www.die-rederei.de
Psych. Psychotherapie	Dr. phil. Marie-Luise Langen- bach, Thomas Wegmann	Brennerstraße 90	(040) 2880 47 27
Paartherapie, Psychotherapie	Francisca de Lima Spanisch, Por- tugiesisch, Deutsch, Dari, Farsi, Arabisch (gedolmetscht)	Koppel 18a	(040) 43182661 0157-38826033 www.praxis-de-lima.de
Paartherapie, Psychothera- pie, Coaching	Ricarda Rudert	Bremer Reihe 26a	(040) 39900555
Psychotherapie, Super- vision, Coaching	Michael Görg-Christiansen	Koppel 1	0175 -168 57 54
Beratung, Focusing, Coaching, Training	Regina Jürgens	Hansaplatz 10	(040) 769 048 41 www.juergens-kommunika-
Beratung und Betreuung für psychisch Erkrankte	Rautenberg Gesellschaft, Team St. Georg	Rostocker Straße 7, IFZ 3.Stock	(040) 2809539-0 www.jwrg.de
Alten- u. Pflegeheim	Heerlein- u. Zindler-Stiftung	Koppel 17	
	Heinrich-Sengelmann-Haus	Stiftstraße 50	(040) 28 40 56 - 0
Ambulanter Pflegedienst	Hartwig-Hesse-Stiftung	Alexanderstr. 29	(040) 25328426
	Malteser Hilfsdienst	Am Mariendom 3	(040) 23519-254
Senioren Tagespflege	Diakonie Alten Eichen	Alexanderstr. 24	(040) 2840 7847 0
Wohnen mit Betreuung	Amalie-Sieveking-Stiftung	Stiftstr. 65	(040) 24 63 33

Repair-Café St. Georg im Drachenbau gestartet

NACHHALTIGES ST. GEORG

Ein kratzendes Nordmende-Radio, ein stillstehender Elektrorasierer, ein wackeliger Lehnstuhl, eine stotternde Kettensäge – und noch einiges mehr konnten Anfang Februar vor dem zu frühen Entsorgungstod gerettet werden. Das Ganze mit viel Spaß, Hallo und Klönschnack sowie bei Kaffee und Kuchen im neu gegründeten Repair-Café St. Georg.

tungselektronik wurden das Nord-



Was ist ein Repair-Café? Es ist ein Ort, an dem Leute zusammenkommen, die gerne nachhaltig und ressourcenschonend leben möchten und deswegen ihre Dinge, die nicht mehr in Ordnung sind, reparieren wollen – es aber nicht alleine können. Sie treffen sich dort mit anderen, die so etwas können oder es zumindest versuchen. Die BesucherInnen bringen ihre defekten Dinge samt Bedienungsanleitung, Spannungsversorgung usw. mit. Die ReparaturhelferInnen kommen mit ihrem Werkzeug und ihrem Know-How. Sie gehen gemeinsam die Lösung des Problems an, wobei die Rollen durchaus ineinander übergehen. Schließlich kann fast jede/r irgendetwas besonders gut – und ebenso hat fast jede/r noch etwas zu Hause herumliegen, was zu schade zum Wegwerfen ist. Man kann im Repair-Café also auch gemeinsam lernen und trifft sich dabei nicht zuletzt zu einem angeregten nachbarschaftlichen Austausch.

Was genau kann repariert werden?

Das HelferInnen-Team besteht zurzeit aus neun Personen mit den unterschiedlichsten Fähigkeiten. Wir konnten daher sechs Elektrogeräte bearbeiten, wobei eine Küchenmaschine, ein Staubsauger und der Elektrorasierer als geheilt entlassen wurden. Ein Deltaschleifer, ein Wasserkocher und eine Kaffeemühle mussten leider ausgemustert werden. Aber dies geschah mit einem besseren Gefühl, z.T. waren sie nicht mehr betriebssicher. Im Bereich der Unterhal-

mende-Radio, eine Stereoanlage und ein Kinderradio in Ordnung gebracht. Beim DAB-Radio wurde der Defekt lokalisiert und das entsprechende Ersatzteil bestellt. Da geht es dann nächstes Mal weiter. Außerdem konnten ein Kinder- und ein Lehnstuhl geleimt werden. Bei den Computern/Mobiles war die Reparatur einer Computermaus leider zu aufwendig, und die Stromversorgung eines uralten MacBooks lag zwar wieder am Stecker an, aber es tat immer noch keinen Mucks. Das Öffnen des Gehäuses erwies sich als zu schwierig, daran soll noch weiter gearbeitet werden. Erfolgreicher war die Textilien-Abteilung: Es wurden eine Hose zur Zufriedenheit des Benutzers gekettelt und Stoffbahnen ruck-zuck passend zurechtgenäht. Last not least gelang es im Mechanik-/Metallbereich einer Kettensäge das lästige Einschlagen und Stottern abzugewöhnen.



Fotos: Christian Diesener

Welche Grenzen gibt es? Nicht jede Reparatur ist möglich, evtl. ist sie zu aufwendig oder zu schwierig. Dem HelferInnen-Team ist es wichtig, dass es sich bei dem Ganzen nicht um eine Dienstleistung handelt. Also gibt es auch keine Gewährleistung oder Haftung für die Reparatur. In diesem Sinne soll es auch keine Geldspenden o.ä. geben, sondern wir wünschen uns für das ebenso wichtige gesellige Miteinander im Stadtteil, dass die BesucherInnen Kuchen mitbringen und sorgen unsererseits für Kaffee und Tee.

Wie war's und wie geht's weiter?

Das Repair-Café fand mit ca. 15 BesucherInnen in sehr angenehmer Atmosphäre im Gemeinschaftsraum des Wohnprojekts Drachenbau statt. Die Bedingungen sind dort ideal: Es gibt eine Küche und auf dem Gelände eine Metall- und Holzwerkstatt – und wir dürfen das alles kostenlos nutzen. Dem Team hat es richtig Spaß gemacht, so dass am Ende klar war, wir machen weiter. Zunächst wollen wir es alle zwei bis drei Monate anbieten, mal sehen, wie sich der Bedarf entwickelt. *Hartwig Giese*

Nächstes Repair-Café St. Georg:

Sonntag, 26. April, 14.00 bis 18.00 Uhr, im Gemeinschaftsraum der Drachenbaus eG, Schmilinskystraße 6a (So war's gedacht - vor Corona! Im nächsten Lachenden Drachen gibt's den gültigen Termin). Kontakt über Hartwig Giese, repair-cafe-st-georg@hhgiese.de <https://www.reparatur-initiativen.de/repair-cafe-st-georg>

10 Jahre Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte

Die SteilshooperInnen hatten für den 9. Februar zur Matinee aus Anlass von zehn Jahren Netzwerk Hamburger Stadtteilbeiräte ins neue Schul- und Quartierszentrum Campus Steilshoop geladen. Immerhin fünf Menschen aus dem St. Georger Beirat, der von Anfang an im Netzwerk mitgewirkt hat, waren dabei. Trotz Sturmtiefs „Sabine“, das den vorgesehenen Referenten Prof. Roland Roth an der Anreise hinderte, waren 104 Engagierte aus über 30 Stadtteil- und Quartiersbeiräten gekommen. Etwa zehn davon waren zum ersten Male vertreten und stellten sich vor, den Vogel schossen dabei unsere Rothenburgsorter NachbarInnen ab. Özlem Winkler-Özcan vom PEM-Theater, die auch im Vorstand des Rothenburgsorter Stadtteilrates sitzt, gab mit ihrer Band drei Lieder zum Besten, eines davon speziell für diesen Tag geschrieben. Stadtteilkultur vom Feinsten.

Jürgen Fiedler und Rixa Gode-Ahrens führten nicht nur durch das Programm, sondern auch die Anwesenden durch zehn Jahre gemeinsamen Wirkens für die BürgerInnenbeteiligung. War das Netzwerk anfänglich eine Veranstal-

tung der Räte in der inneren Stadt, so hat sich das erfreulich ausgeweitet und die gemeinsame Kraft, endlich eine fest installierte BürgerInnenbeteiligung in ganz Hamburg zu erreichen, ist deutlich gewachsen.

Das wurde auch bei einer Veranstaltung der Patriotischen Gesellschaft am folgenden Tag deutlich. Diese Legislaturperiode muss es endlich bringen: Mehr Rechte und eine garantierte finanzielle Absicherung aller bestehenden und zukünftigen Beiräte!

Den Abschluss der Jubiläumsveranstaltung bildeten Rundgänge mit erfahrenen SteilshooperInnen über das Gelände des neuen „Campus“, der architektonisch an die Gebäude der Stadtentwicklungsbehörde in Wilhelmsburg erinnert. Sehr gut, dass dort von der Elternschule über das Haus der Jugend bis zur weiterführenden Schule alles auf einem Gelände zusammengefasst ist. Schade aber, dass dafür so manche Möglichkeit, die noch in der alten Gesamtschule vorhanden war (z.B. Theatersaal), gekappt wurde. Beim Kaffee waren sich alle einig: Wir machen weiter und bleiben laut.

Thema Mieten im Stadtteilbeirat

Auf der letzten Stadtteilbeiratssitzung am 26. Februar referierte neben Mietereinsprechern auch Petra Memmler vom Verband Norddeutscher Wohnungsunternehmen (VNW) über die Wohnungssituation in St. Georg. Zu den meisten von ihr präsentierten Daten und Ausführungen gab es begründeten Widerspruch, auch hinsichtlich der schönen Aussage „Begrenzte Mieten führen zu sinkenden Investitionen“... Den Vogel schoss sie allerdings mit dem Hinweis ab, die Durchschnittsmieten lägen in St. Georg bei rund 10 Euro. Dies habe die vom „Center for Real Estate Studies“ (CRES) Ende Oktober 2019 vorgelegte

Mieten-Studie erwiesen, die im Auftrag der Hamburger Wohnungswirtschaft entstanden ist. Von repräsentativ kann bei dieser Studie allerdings nicht im Entferntesten die Rede sein. Zwar sind in die Erhebung etwa 270.000 (von knapp 960.000) Hamburger Wohnungen eingeflossen, aber eben zu fast 80 Prozent die der ja größtenteils noch preisgebundenen Wohneinheiten der SAGA und der Genossenschaften. Nur machen die im Durchschnitt günstigen Wohnungen der Genossenschaften und der SAGA eben nicht 80, sondern nur 40 Prozent des Hamburger Mietwohnungsmarktes aus.

Im Helmuth - Hübener-Gang

„Es werde Licht und es ward Licht!“, „Ewengleich auch erst drei Jahre später. Nachdem die Empfehlung des Beirates vom 29. März 2017 für eine stärkere Beleuchtung an verschiedenen Stellen in St. Georg zunächst in Verwaltung und Bezirkspolitik „hängengeblieben war“, hatte dann nach einem abendlichen Vor-Ort-Termin am 27. März 2018 eine „Experten-Kommission“ die aufgelisteten Mangelsituationen live in Augenschein genommen.

Da bereits vorher im Beirat befürchtet worden war, dass nur der Austausch der beiden Lampenköpfe gegen deutlich hellere nicht ausreicht, hatte der Vertreter der Hamburg Verkehrsanlagen GmbH (HHVA) gleichzeitig zugesagt, einen dritten Laternenpfahl mittig aufstellen zu lassen. Jetzt wurde Anfang März nicht nur die dritte Lampe mit Pfahl genau in der Mitte der Passage zwischen dem Kirchenweg und der Greifswalder Straße aufgestellt, sondern gleichzeitig wurden auch die beiden Pfähle der vorhandenen Laternen erneuert.

bleibt zu hoffen, dass das Bezirksamt dem mehrfachen Hinweis des Beirates nachkommt, die wenigen abschattenden unteren Zweige der benachbarten Bäume jetzt im Frühjahr zu stutzen. Nur so ist gewährleistet, dass es bei entgegenkommenden Personen eine so genannte Gesichtserkennung bzw. Wiedererkennung gibt.

Danke an alle Beteiligten, insbesondere an Frau Burchardt vom Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung (FA SL) für ihr seinerzeitiges Engagement für ein helleres St. Georg. **Michael Schwarz**

KUNTZSTÜCK!
ANNETTE KUNTZ • SCHMUCK

- Schmuck • Design
- Einzelanfertigungen
- Goldschmiedekurse

Koppel 94 • 20099 Hamburg
☎ + ☎ 040-28051991
mo-fr 15-18 h + darüber hinaus nach Termin
www.kuntzstueck.de

Urban Yoga — HAMBURG —

URBAN YOGA HAMBURG
Yogaschule & -studio

Rostocker Str. 4
20099 Hamburg – St. Georg

Tel. 040-30 71 04 30
info@urbanyoga.hamburg
www.urbanyoga.hamburg

café koppel präsentiert

K66

SCHWINGT
LIVE KONZERTE

19.03. MELIMA TRIO
(A CAPPELLA BEFANG)

30.04. DIE JEINSAGER
(GITARRE UND SCHLAGWERK, FREEJAZZ, JAZZ)

28.05. LOTTERLADIES
(STIMMEN, BASS, PIANO, FEMER, JAZZ)

18.06. TOMASZ KOWALCZYK TRIO
(FLÖTE, BASS, SCHLAGWERK, UNTERGRUND)

JEWELLS DONNERSTAGS, 21.00 UHR

HAUS FÜR KUNSTHANDWERK
KOPPEL 66/LANGS REIHE 75

#

🎵

**Eintritt
FREI!**
WIR
APPELIEREN
AUF
SIE

www.cafekoppel.de

Liebe Leserinnen und Leser, auf dieser Seite pflegen wir über das zu informieren, was in St. Georg so alles an kulturellen, sozialen und sonstigen Veranstaltungen los ist. Da uns bis Redaktionsschluss viele Absagen erreicht haben, verzichten wir Corona-bedingt auf den üblichen Veranstaltungskalender und empfehlen, sich bei Interesse an die jeweiligen Organisator:Innen zu wenden. Auch der Hinweis auf den Tag der offenen Tür im Basis-Projekt unten steht natürlich ebenso unter Vorbehalt wie die Genehmigung zum Ostermarsch nicht gesichert ist. Die Redaktion

Tag der offenen Tür im BASIS-Projekt

Sexarbeit ist seit jeher ein kontrovers diskutiertes Thema. Aber unabhängig davon, wie man dazu steht, ist es ein Thema, welches über Jahrzehnte auf den Straßen, in den Hotels, Bars und anderen Etablissements in St. Georg und insbesondere rund um den Hansaplatz präsent ist. Seit nunmehr 34 Jahren gibt es mit dem BASIS-Projekt hier im Stadtteil eine Anlaufstelle für männliche Sexarbeiter und seit 30 Jahren auch eine Notschlafstelle für junge Männer in der Sexarbeit. Um unsere Arbeit und unsere Räume vorzustellen und mit der Nachbarschaft in Kontakt zu kommen, öffnen wir am Dienstag, den 21. April, in der Zeit von 16.00 bis 19.00 Uhr unsere Türen für alle interessierten Menschen. Die Anlaufstelle des BASIS-Projekts befindet sich im Pulverteich 17 im Hochparterre. *Tim Koeslich*

Stadtteilkalender für Optimisten: Terminplanungen für 2020

Bisweilen ist es in den vergangenen Jahren vorgekommen, dass sich Termine verschiedener Stadtteilveranstaltungen überschneiden haben. Das muss nicht sein. Deswegen hier ein Überblick über *bereits fest eingeplante größere Veranstaltungen*, vorbehaltlich weiterer Ansagen im Zuge der Corona-Krise.

- * **25.4.**, 19.30 Uhr, Alsterhafen/CVJM/An der Alster 40: Stadtteilfeite von Wohnernverein und Alsterhafen
- * **27.4.**, 19.00 Uhr, Gemeindesaal, Stiftstr. 15: Veranstaltung des Wohnernvereins in Kooperation mit der Initiative _STATT KAMERAS mit dem Datenschutzbeauftragten Prof. Dr. Johannes Caspar
- * **29.4.**, 18.30 Uhr, Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz: Stadtteilbeirat
- * **8.5.**, 19.00 Uhr, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof: Veranstaltung u.a. der Geschichtswerkstatt im Gedenken an den 75. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus
- * **13.5.**, 20.00 Uhr, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9: Jahreshauptversammlung des Wohnernvereins
- * **30./31.5.**, 12.00 bis 24.00 bzw. 22.00 Uhr, Lange Reihe: Kommerzielles „Stadtfest St. Georg“
- * **24.6.**, 18.30 Uhr, Heinrich-Wolgast-

- Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz: Stadtteilbeirat
- * **27.6.**, ca. 13.00 bis 18.00 Uhr, wahrscheinlich LAB, Hansaplatz 10: Skatturnier des Wohnernvereins
- * **22.8.**, 13.00 bis 19.00 Uhr, Hansaplatz: Stadtteilfeite St. Georg
- * **27.9.**, 13.00 bis 18.00 Uhr, Stadtteilbüro, Hansaplatz 9: Tag der Hamburger Geschichtswerkstätten
- * **30.9.**, 18.30 Uhr, Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz: Stadtteilbeirat
- * **13./14.11.**, 20.00 Uhr, Dreieinigkeitskirche, St. Georgs Kirchhof: zwei Auftritte des Stadtteilchores Drachengold
- * **22.11.**, 12.00 bis 17.00 Uhr, Alsterhafen/CVJM, An der Alster 40: Bücherflohmarkt der Geschichtswerkstatt
- * **25.11.**, 18.30 Uhr, Heinrich-Wolgast-Schule, Carl-von-Ossietzky-Platz: Stadtteilbeirat
- * **6.12.**, tagsüber, Ort noch unklar: Empfang zum 30. Geburtstag der Geschichtswerkstatt



WEINKAUF ST. GEORG

Weine und Feines

*Nudeln, Espresso, Gewürze und Senf, Gebäck, Schoko
über 20 Sorten Öle und Erize*

Lange Reihe 73 • 20099 Hamburg • Tel./Fax.: 040/280 33 87
www.weinkauf-st-georg.de

DIE LINKE.

Stadtteilgruppe St. Georg

Sie haben Fragen, Anregungen oder Probleme rund um und in unserem Stadtteil St. Georg?!



Ina Morgenroth und Steffen Leipnitz

(Mitglieder der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte)

Sprechstunde jeden 3. Mittwoch im Monat
von 18:00 Uhr bis 19:00 Uhr
im Stadtteilbüro/Geschichtswerkstatt
Hansaplatz 9

Mail: ina.morgenroth@linksfraktion-hamburg-mitte.de
steffen.leipnitz@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Wir trauern

Gerhard Warlamow hat uns im Februar für immer verlassen. In Groß Blaustein in Ostpreußen geboren, hatte er früh die Eltern verloren und wuchs im Waisenhaus in Mecklenburg Vorpommern auf. Später kam er von dort nach Hamburg. Er lebte gerne in St. Georg, erst Zimmerpforte 1, später, wegen des Fahrstuhls, im Kirchenweg 10. In der Umgebung säuberte er die Beete und Grünstreifen, pflanzte Blumen und Büsche, immer selbst finanziert. Er kämpfte um jeden Baum, der gefällt werden sollte. Sehr aktiv brachte er sich gegen den damaligen

Freierkreisel und um die Verbesserung der Wohnsituation im Wohngebiet ein. So manche Einbahnstraße wurde geschaffen, um das Im-Kreis-fahren mit dem Auto zu unterbinden, nach dem damaligen Motto: „Trimm dich Freier, such zu Fuß“.

Bei der Planung des Bürgervereins für eine Umgestaltung des Hansaplatzes war seine Meinung gefragt, und bei der Umsetzung der Gestaltung rettete er die Büsche und verpflanzte diese in den umliegenden Straßen. Er unterstützte immer Menschen, wo er Hilfe für notwendig hielt, machte gerne Institutionen und Einzelpersonen eine Freude, ob es Obst, Blumen oder Wurst

aus der Lüneburger Heide von unserem Markt waren oder eine Einladung zum Kaffee. Er goss im Sommer Bäume und Pflanzen, im Winter beseitigte er den Schnee, und gefegt und gesäubert wurde das ganze Jahr. Nicht jeder mochte ihn, passte er doch sehr auf die Einhaltung gewisser Regeln auf und ließ sich schwer von einer einmal gefassten Meinung abbringen, auch wenn sie nicht richtig war. Aber, wer wird schon von allen gemocht?

Nun ist er, friedlich, in seiner geliebten Wohnung eingeschlafen. Und viele St. GeorgerInnen werden ihn sehr vermissen. *Barbara Bartels-Bilmez*

Aufruf des Hamburger Forums für Frieden und Völkerverständigung Atomwaffen verschrotten! Abrüsten statt aufrüsten! Waffenexporte verbieten! Auslandseinsätze beenden! Raus aus den Kriegsbündnissen! Entspannung statt Kalter Krieg! Die aggressive und brutale Machtpolitik der USA tritt immer offener zutage. Die Bundesregierung gehorcht oder biedert sich an und verfolgt parallel eigene machtpolitische Interessen. Außenpolitik wird immer häufiger durch Militärpolitik ersetzt, z.B. in Afghanistan, Syrien, Irak, Iran, Jemen, Mali, Kosovo... Die Zahl der Flüchtlinge aus Kriegsregionen steigt kontinuierlich, zurzeit sind insgesamt mehr als 70 Millionen Menschen auf der Flucht. Statt dem Atomwaffenverbotsvertrag der UN beizutreten, lässt unsere Regierung die sogenannte Modernisierung der in Deutschland (in Büchel) gelagerten US-Atombomben zu und hält

Ostermarsch – erneut in St.Georg soweit Corona es zulässt...

an der nuklearen Teilhabe fest. Ein Atomkrieg „aus Versehen“ mit deutscher Beteiligung wird auch in Europa wahrscheinlicher. Gleichzeitig wachsen die großen Bedrohungen für die Menschheit: Die Klimakrise, die Verwüstung und das Verbrennen weiter Landstriche, der Hunger, die Zerstörung der natürlichen Ressourcen, der Kampf um das Wasser, die Armut, das Artensterben bei Pflanzen und Tieren – das sind nur einige der Folgen rücksichtsloser, d. h. auch kriegerischer Aneignung. Wir dürfen die Politik nicht länger den Herrschenden überlassen. Sie haben lange genug versagt! Das haben auch die Aktiven der weltweiten neuen Jugend-Bewegung Fridays for Future erkannt, die sich für die Bewältigung der Klimakrise und die Bewahrung unserer Umwelt einsetzen.

Wir wissen: Eine andere Welt ist möglich! Deshalb gehen wir – nicht nur – zu Ostern auf die Straße. Wir fordern von der Bundesregierung:

* Deutschland muss dem Atomwaffenverbotsvertrag der UN beitreten und die nukleare Teilhabe beenden. Die US-Atomwaffen in Büchel dürfen nicht „modernisiert“, sondern müssen verschrottet werden.

* Der neue „Kalte Krieg“ gegen Russland und China muss beendet werden und einer respektvollen Entspannungspolitik weichen. Frieden ist nur mit den „Feinden“, nicht gegen sie erreichbar.

* Die Produktion von Waffen muss eingestellt, ihr Export verboten werden. Arbeitsplätze in der Rüstungsindustrie können in sinnvolle zivile umgewandelt werden.

* Die zahlreichen Auslandseinsätze der Bundeswehr müssen beendet werden. Als erste Schritte sollten die Ausgaben für Rüstung und Militär drastisch gesenkt und die frei-werdenden Gelder z. B. für die Energiewende, Bildung, Gesundheit, Pflege und Umweltschutz eingesetzt werden.

(Oster-) Montag, 13. April, 11.30/12.00 bis 16.00 Uhr

Osterandacht ab 11.30 Uhr in der Dreieinigkeitskirche; Auftaktkundgebung um 12.00 Uhr auf dem St. Georgs Kirchhof; anschließend Demo durch die Innenstadt; Abschlusskundgebung und Friedensfest ab 13.30 Uhr auf dem Carl-von-Ossietzky-Platz; mehr Infos unter <https://www.friedenskooperative.de>



Fotos vom Ostermarsch 2019: Reinhard Schwandt

BürgerInnen-Engagement

Die Zahl der Volksinitiativen auf Hamburger und der Bürgerbegehren auf Bezirksebene nimmt in den letzten Jahren zu, die Menschen sind offenbar zunehmend unzufrieden mit ihren parlamentarischen VertreterInnen. Der Einwohnerverein steht dieser Entwicklung grundsätzlich positiv gegenüber. Konkret ruft er auf, einerseits die Doppel-Volksinitiative „Keine Profite mit Boden & Miete“ zu unterstützen. Mehr dazu im letzten „Lachenden Drachen“ und im Netz unter <https://keineprofitemitbodenund->

miete.de. Andererseits rufen wir auf, die Liste der Volksinitiative „Klimawende JETZT – Autos raus aus der Hamburger Innenstadt“ zu unterzeichnen. Dazu gibt's was unter www.klimaschutz-hamburg.de. In beiden Fällen müssen 10.000 Unterschriften gesammelt werden. Die Listen dazu gibt es im Stadtteilbüro (Hansaplatz 9).

Gegen die Wand

Wie die rechtsdumpfige AfD so ist, hat sie eine wohnungspolitische Veranstaltung mit der Berliner Stadtentwicklungssenatorin Lomscher am 7. Februar in der Heinrich-Wolgast-Schule kritisiert. Eine Veranstaltung der LINKEN so kurz vor der Wahl, das ginge ja gar nicht. Der Senat hat nun klar gemacht, dass ein wahlpolitischer Abend in einem Schulgebäude auch einige Wochen vor einer Wahl kein Problem darstellt, wenn „deutlich wird, dass keine schulische Veranstaltung vorliegt“ (Bürgerschafts-Drucksache 21/20284 vom 10.3.2020).

Fahrradweg am St. Georger Alsterufer

Bei den alljährlichen „Fahrradpegelmessungen“ ist 2019 auch an zwei Stellen in St. Georg gezählt worden, und zwar am 28. Mai an der Kennedybrücke/Ferdinandstor (zwischen 6 und 19 Uhr 8.771 RadfahrerInnen), sowie An der Alster/Schmilinskystraße (von 7 bis 9 Uhr und 13 bis 18 Uhr, zusammen 6.161 RadfahrerInnen). Beide Werte sind mit großem Abstand die höchsten in Hamburg (Bürgerschafts-Drucksache 21/18720 vom 29.10.2019). Die Betrachtung des Fahrradweges und der katastrophalen Enge am St. Georger Alsterufer lässt eine/n allerdings regelmäßig weinen.



Foto: mj

MitnutzerInnen gesucht

Das Vor-Ort-Büro in zentraler Lage direkt am Hansaplatz (Zimmerpforte 8) ist mietbar, zu fairen Konditionen. Wir bieten Platz für alle Arten von Gruppen bis ca. 25 Mitglieder. Freitag und Samstag haben wir auch Kapazitäten frei für ganztägige Seminare. Weitere mögliche Termine finden Sie auf unserem Kalender:

<http://hansaplatz.de/plan/>. Mehr Infos unter <http://www.hansaplatz.de> oder bei Ulli Gehner, Mobil 0170/21 66 161, Email gehner@hansaplatz.de.

Alle an einem Boot

So lautet das Motto eines Projekts auf dem Gelände der Stadtteilschule Bergedorf. Seit 2016 wurde dort – auf einer eigens eingerichteten provisorischen Werft – der historische Jugendwanderkutter „Wammsch“ restauriert. Unter Anleitung des Bootsbaumeisters Bernd Thal arbeiteten „Geflüchtete und Einheimische, Junge und Alte, Fachkräfte und Laien“ zusammen, eben alle an einem Boot, um den Wanderkutter auf Vordermann zu bringen. Ein Boot, das mittlerweile schon etwas älteren St. GeorgerInnen in Erinnerungstürze versetzen dürfte. Denn in den 1960er Jahren war die Wammsch im Einsatz an der Heinrich-Wolgast-Schule und hat damals vermutlich ganze Generationen durch die Elbe, die Ilmenau und die Ostsee getragen. 2018 war es wieder „seetüchtig“. Wer sich über die aufwändigen Arbeiten ein Bild machen möchte schaut hier: <http://www.stiftung-hausimpark.de/ship-ahoi-alle-an-einem-boot>.

Ingrid Ness-Krohn 75

Wir sagen nachträglich alles, alles Gute zum 75. Geburtstag unserer langjährigen Freundin und Buchhändlerin des Herzens, Ingrid Ness-Krohn. *Einwohnerverein und Drachen-Redaktion.*

Impressum

Herausgeber: Einwohnerverein St.Georg von 1987 e.V. Hansaplatz 9, 20099 Hamburg
info@ev-stgeorg.de

V.i.S.d.P.: Michael Joho

c/o Einwohnerverein St.Georg e.V.

Redaktion: Michael Joho *mj*, Imke Behr *ib*, Ulrich Gehner *ug*, Gabriele Koppel *gk*, Bernhard Stietz-Leipnitz *bsl*, Michael Schulzebeer *ms*, Matthias Thurm *mth*

Anzeigen: Imke Behr, i-behr@t-online.de

Veranstaltungen: M.Joho, 280 37 31

Gestaltung und Produktion:

Harald Heck, Michael Schulzebeer

Druck: Scharlau GmbH, Hamburg

Verteilung: Karl-Heinz Thier, 280 19 97

Auflage: 2200 Exemplare

Bankverbindung:

Einwohnerverein St.Georg von 1987 e.V.

IBAN: DE77 2005 0550 1230 126359

BIC: HASPDEHHXXX

Für Spendenquittungen bitte Namen und Adresse angeben

Der Einwohnerverein im Internet:
www.ev-stgeorg.de



Der Lachende Drache
hier auch in Farbe!

Wir liefern täglich!
Gerne auch Ihre
telefonische Bestellung!
Tel.: 245601

www.feinkost-läufer.de

Dr. Robert Wohlers & Co.
Buchhandlung und Antiquariat



LANGE REIHE 38

Tel. 040 / 24 77 15
dr.r.wohlers@t-online.de
www.dr-wohlers.de